

# Gift-Beweis jetzt öffentlich

Krankmacher Laser-Drucker

Ende Oktober vergangenes Jahres sickerten bereits erste Ergebnisse durch (Click! berichtete), nun sind sie insgesamt amtlich: Laserdrucker und Fotokopierer verpesteten die Büroluft mit unsichtbaren Giften. Hauptverursacher von Atemwegproblemen und anderen Bürokrankheiten sind sie aber nicht. Das zeigt eine Studie der Uni Gießen, die das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) jetzt komplett ins Internet gestellt hat. Es gebe wenige, besonders empfindliche Menschen, die auf das Partikelgemisch in der Abluft der Geräte mit gesundheitlichen Problemen reagierten, bestätigte BfR-Sprecherin Irene Lukassowitz: „Das sind keine Spinner.“ Die zuvor verdächtigten Tonerpartikel seien aber offensichtlich nicht der Grund.

Durch den Betrieb der Geräte steigt der Untersuchung zufolge die Konzentration von Feinststäuben in vielen

## „Hygienisch, wenn nicht gar gesundheitlich bedenklich“

Die Studienautoren über Laserdrucker im Büro

Büroräumen oft messbar an. Dies sei „schon unter quantitativen Aspekten als hygienisch, wenn nicht gar gesundheitlich bedenklich“ zu werten. Lukassowitz rät deshalb: „Wo viel gedruckt wird, sollten die Geräte in separaten, gut belüfteten Räumen stehen.“ Auch eine regelmäßige Wartung senke die Feinststaubemissionen.

Die Gesundheitsbeschwerden der für die Studie untersuchten Büromitarbeiter ähnelten dem bereits bekannten „Sick-Building-Syndrom“, das zu Schleimhautproblemen führen kann. Was das nun genau bedeutet, wollte das BfR nicht sagen: „Wir verzichten zunächst auf eine Kommentierung“, heißt es auf der Internetseite der Behörde. Zu klären ist demnach unter anderem, was genau die ultrafeinen Partikel auslösen, die beim Start eines Druck- oder Kopiervorgangs freigesetzt werden. Zu den beteiligten Substanzen gehörten zum Beispiel Silikonöle. Wissen will es das BfR Ende März. (dpa/nar)